

POLITISCH-MILITÄRISCHE REORGANISATION DER VOLKSBEFREIUNGSARMEE

Die Thematik der Nationalen Konferenz über politische Arbeit

Helmut Martin

Höhepunkt des Reorganisationsprozesses der letzten zwei Jahre war die Nationale Konferenz über politische Arbeit in der chinesischen Armee, die vom 27.4. bis zum 6.6. in Peking abgehalten wurde. Reden von Hua Kuo-feng, Yeh Chien-ying, Teng Hsiao-p'ing sowie dem Direktor der Hauptabteilung für Politik, Wei Kuo-ch'ing, standen im Mittelpunkt. Trotz der ausführlichen Dokumentation der Konferenz in der Presse gehen die Reden allerdings kaum über Allgemeinheiten hinaus, konkrete Probleme wurden nur intern behandelt. Zentrale Themen waren wieder einmal die Bewältigung der Vergangenheit, d.h. die Auseinandersetzung mit der Politik der Linken Schanghai-Fraktion ("Viererbande"), die Reorganisation von Schulen und Ausbildungsabläufen, das Problem der Disziplin innerhalb der Armee sowie Fragen im ideologischen Bereich. Hier stand vor allem die Bewertung und Neueinschätzung der ideologischen Grundlagen des Maoismus und seiner Lehren im Bereich des Militärwesens zur Debatte. Die Bewegung der Kritik an Mao Tse-tungs gescheitertem Stellvertreter, dem früheren Verteidigungsminister Lin Piao, wurde in einer überraschenden Formel neu belebt: Man kritisiert nun "Lin Piao und die 'Viererbande' ", was sowohl auf das Abklingen der Kampagne gegen die Vier als auch auf unbewältigte Probleme im Zusammenhang mit der früheren "Kampagne gegen Lin Piao und Konfuzius" zumindest innerhalb der Armee hindeutet (1).

Vorbereitet hatte die chinesische Militärführung diese Konferenz durch eine 16teilige systematische Serie von Leitartikeln und Kommentator-Artikeln in der Zeitung der Befreiungsarmee vom 26. Januar bis zum 5. Mai des Jahres (2). In dieser Artikel-Serie wurde der Ausbau der Militärschulen und vor allem die Stärkung des Systems gefordert, wonach die chinesische Armee als eine Vereinigung von Feldarmeen, Regionalarmeen und der Miliz konzipiert ist. Der Ausbau militärwissenschaftlicher Forschung und Anstrengungen im Bereich der Technologie der nationalen Verteidigung wurde nachdrücklich gefordert.

Ansonsten wurden in den Artikeln die Reform der Militärschulen diskutiert, der Nachdruck auf mehr Beachtung von Regulationen und Vorschriften gelegt und eine eindringliche Ermahnung zu mehr Disziplin vorgetragen, verbunden mit der Aufforderung, militärische Geheimnisse umsichtiger zu wahren.

Vergangenheitsbewältigung

Wiederholt gingen die Medien auf die Entwicklung innerhalb der Armee während der letzten Jahre ein: Nachdem Yeh Chien-ying 1972 infolge der von Lin Piao hinterlassenen Vakanz den Vorsitz im Militärkomitee des ZK übernommen hatte und auch für das Verteidigungsministerium zuständig war, hatte es 1975 auf einer erweiterten Sitzung des ZK-Komitees harte Auseinandersetzungen gegeben. Die damals gehaltenen Reden von Yeh und Teng Hsiao-p'ing hatten eine Neudefinition der Aufgaben der VBA nach der Beseitigung des Einflusses von Lin Piao und seinen Gefolgsleuten versucht. Die Radikale Schanghai-Gruppe im ZK hatte die Ergebnisse dieser Sitzung jedoch zum Anlaß einer konzentrierten Attacke auf die gesamte politische Arbeit innerhalb der Armee

genommen. Der damalige Kurs der Gemäßigten wurde nun also durch derartige Rückblenden gerechtfertigt.

Zur Rede Hua Kuo-fengs:

Festhalten am Maoismus

Der Parteivorsitzende und Vorsitzende des ZK-Militärkomitees Hua stellte fest, daß auf der Konferenz drei Dokumentenentwürfe diskutiert und überarbeitet worden seien:

1. Eine Resolution über die Verstärkung der politischen Arbeit;
2. Richtlinien für die politische Arbeit;
3. Dienstvorschriften für Kader.

Weiter hatte die Konferenz über den Bericht Wei Kuo-ch'ings, dem Direktor der Hauptabteilung für Politik, also dem obersten für ideologische Schulung in der Armee zuständigen Kader, zu befinden.

Huas generelle Ausführungen verteidigten die Kulturrevolution. Ansonsten bekräftigten sie das Festhalten an Maos Grundkonzeption einer "Weiterführung der Revolution", womit Hua erneut die Rolle der Verteidigung des Mao-Erbes im ideologischen Bereich übernahm, während Teng in seiner Rede kritischere Töne vorbrachte. Hua stellte fest, daß eine Tagung des Militärkomitees des Jahres 1977 bereits die Reorganisation der politischen Abteilungen der Armee beschlossen und einen Plan für die drei Jahre bis 1980 in diesem Bereich aufgestellt habe. Gestärkt werden sollen wieder die Rolle des Parteikomitees in den Einheiten und die Befugnisse der Politikommissare.

Zur Rede Yeh Chien-yings:

Besinnung auf die guten Traditionen der VBA

Yeh, sowohl von der Anciennität als auch von seiner Stellung als stellvertretender Vorsitzender des Militärkomitees des ZK her die Nummer Zwei in der chinesischen Führung, behandelte in seiner Rede die Geschichte der Volksbefreiungsarmee und die Auseinandersetzung der letzten Jahre. Yeh rehabilitierte als sichtbares Zeichen der veränderten Einschätzung den früheren Direktor der Hauptabteilung für Politik, Lo Jung-huan, gegen den sich Lin Piao gestellt hatte. Der Rückblick Yehs ging vor allem auf Maßnahmen Maos und von ihm gebilligte und verfaßte Dokumente im Bereich des militärischen Aufbaus ein. Dieser Rückblick diente besonders der Auslöschung des weitreichenden Einflusses, den Lin Piao auf die Armee und ihren Ausbau, besonders nach 1959, gehabt hat. In solchem Zusammenhang wird nun auch Lin Piaos Flucht und Absturz mit dem Flugzeug in chinesischen Zeitungen erstmals direkt angesprochen (3).

Neben auf Mao Tse-tung ausgerichteten Dokumentationen wurden nun generelle Dokumente aus der Geschichte der Armee vor 1949 und danach zugelassen, wie etwa die "Resolution über die Stärkung der politischen und ideologischen Arbeit innerhalb der Armee" einer erweiterten Sitzung des ZK-Militärkomitees von 1960.

Zur Rede Teng Hsiao-p'ings:

1. Entideologisierung und die Selbstkritik Mao Tse-tungs

Teng wendete sich einmal mehr mit seiner Standardformel "die Wahrheit in den Tatsachen suchen" gegen die Übertreibungen des Mao-Kultes. Er forderte eine Einschränkung der unüberlegten Zitierfreudigkeit. Mit einer langen Kette von Mao-Zitaten versuchte er dabei, sich absichernd zu belegen, daß es selbst Mao nicht immer recht gewesen sei, wenn seine Worte derart häufig zitiert wurden. Dieses Thema der begrenzten Entdogmatisierung und Entideologisierung wurde parallel in einer ganzen Reihe von Medienberichten vertieft (4). Die Kuangming-Tageszeitung wendete sich gegen Befürchtungen, die von Teng betriebene realistischere Betrachtung des Mao-Erbes könne die ideologischen Grundlagen der Volksrepublik überhaupt erschüttern: "Einige Genossen fürchten,

wenn wir auf der Praxis als einzigem Kriterium zur Verifizierung der Wahrheit insistieren, daß damit die Bedeutung von Theorie überhaupt geschwächt werden würde. Sie machen sich unnötige Sorgen! Alle wissenschaftlichen Theorien müssen an der Praxis verifiziert werden." Höhepunkt dieser von Teng vertretenen Thematik war am 1.7.78 die amtliche Veröffentlichung eines Mao-Textes von 1962, in dem eine Selbstkritik Maos wegen Fehlern während des Großen Sprungs enthalten ist. Damit wurde Mao noch mehr auf eine menschlichere Dimension eingegrenzt. Wenn es vorher in den Entdogmatisierungsformeln geheißen hatte, Mao Tse-tungs Worte seien nicht absolut richtig, sondern eher korrekte Lösungen in verschiedenen aufeinander folgenden Situationen, so räumte die Partei mit der Freigabe dieser Veröffentlichung erstmals ein, daß auch Mao gravierende politische Fehler gemacht habe.

2. Eine neue Kritikwelle an Lin Piao

Ein zweites Thema der Teng-Rede war ein mit ungewohnter Schärfe konzentriert vorgetragener Angriff auf Lin Piao. Die Hintergründe für diese Wiederaufnahme eines 1971 bis 1975 längst erledigten Themas sind noch nicht völlig klar; diese Argumentation gegen Lin muß daher noch weiter verfolgt werden. Vordergründig geht es darum, der Radikalen Fraktion nachzuweisen, sie habe sehr wohl in enger Zusammenarbeit mit Lin das Erbe weitergeführt und sich 1971 nach Lins Sturz ohne jegliche Berechtigung zu den Hauptkritikern des gestürzten stellvertretenden Vorsitzenden Lin Piao aufgeschwungen (5); im übrigen steht dieser Angriff Tengs auch mit dem vorher abgehandelten Thema der Entideologisierung insofern in Verbindung, als Lins Mao-Kult mit seinen Parolen, die das Mao-Tse-tung-Denken zum "Höhepunkt" des Marxismus-Leninismus erklärten, zum eigentlichen Ziel der neuen Polemik wurde (6). Daß diese neubelebte Kritik an Lin Piao besonders aus den Reihen der Armee kommt, wurde durch den Umstand unterstrichen, daß die Zeitung der Befreiungsarmee mit dem 9. Juni 1978 eine Serie der Kritik an dem irreführenden pseudo-linken Verhalten Lin Piaos begann (7). Hierin wird deutlich, daß die frühere Kampagne gegen Lin und Konfuzius ganze Bereiche als Tabu ausgeklammert hatte, weil sich die radikale Fraktion durch einen Angriff auf Lin selbst in die Enge getrieben fühlte. So heißt es in der Armeezeitung: "Die Zerstörung, die Lin Piao in der VBA anrichtete, war ungeheuer. Nach dem Fall der Lin-Piao-Antipartei-Clique wurden Lin Piaos Haufen pseudolinker Trödelwaren nicht zurückgewiesen, weil die 'Viererbande' sich schützend davor stellte..."

3. Personelle Umschichtung und Säuberung in der Armee

Der dritte Punkt in Tengs Ausführungen betraf eine tiefgreifende Reorganisation und Ausrichtung der Führungsgremien innerhalb der Armee, also weitreichende personelle Konsequenzen: "Wir müssen die von der Tagung des Militärkomitees beschlossenen Bestimmungen durchführen, die genau regeln, wer zu Leitungs- und anderen wichtigen Aufgaben herangezogen werden soll und wer nicht." Solch weitreichende Konsequenzen in der Armee können durch die wiederaufgenommene Kritik an Lin Piao eine ausreichende Begründung finden. Zu dieser personellen Säuberung paßt eine Serie in der Zeitung der Befreiungsarmee mit einer Auswahl von "Geschichten über Leute, die sich nicht vor Geistern fürchteten", die

mit der Schlagzeile erläutert wurde: "Kämpft gegen Geister und treibt die üblen Dämonen hinweg" (8). Die Truppe ist somit der letzte Bereich, in dem nach 1976 eine umfassende Säuberung, besonders der lokalen Führungspositionen durchgeführt wird. Hiermit sollen der Kurs der Hua-Führung abgesichert und kompromittierte Anhänger einer radikaleren politischen Ausrichtung entmachtet werden.

Zum Bericht Wei Kuo-ch'ings:

1. Kriegsgeschichte und Militärtheorie als vorrangige Aufgabe der Wissenschaftler

Der Direktor der Hauptabteilung für Politik der Volksbefreiungsarmee, Wei Kuo-ch'ing, hatte in seinem Bericht über die politische Arbeit der Armee und die Verbesserung ihrer Kampfkraft alle Themen der Reden von Hua, Yeh und Teng bereits in verkürzter Form angesprochen. Besonders verlangte er die Anhebung des wissenschaftlichen, kulturellen und technischen Niveaus im Bereich der Luftwaffe, der Marine und verschiedener technischer Bereiche. Die Luftwaffe wurde als besonders erfolgreich in diesen Anstrengungen belobigt. Vorrangig handelte Wei auch Anstrengungen ab, die man beschleunigt unternehmen müsse, um eine Verjüngung der Volksbefreiungsarmee in ihren Führungsgremien zu erreichen. Die Hauptabteilung für Politik müsse vor allem nach Weisung des Militärkomitees des ZK die Militärakademien und Schulen reorganisieren und einheitlich ausrichten.

Voranstrengungen im Bereich der politischen Schulung waren bereits am 1. März 1978 die Wiederaufnahme des Unterrichts in der Chinesischen Militärakademie der Volksbefreiungsarmee, der Politischen Akademie und der Logistik-Akademie gewesen (9). Zum 20. Jahrestag der Gründung der Militärakademie hatte Yeh Chien-ying eine Rede vor der Hochschule gehalten, in der er auf die Bedeutung der "militärtheoretischen Schriften" Maos für die VBA einging und verlangte, die Erforschung und Niederschrift einer zeitgemäßen Kriegsgeschichte zu einer Hauptaufgabe der Akademie zu machen. Das Unternehmen einer "Kriegsgeschichte" läuft also parallel zu den jetzigen Anstrengungen der Erstellung einer neuen "Parteigeschichte" (10). Man bereitet einen eigenen sektoralen Sammelband der Schriften Mao Tse-tungs über Militärtheorie vor, der "Weisungen, Anordnungen, Artikel und Telegramme des Vorsitzenden Mao über den Armeeaufbau und die Kriegsführung" enthalten soll: "Wir müssen diese so schnell wie möglich sammeln, zusammenstellen und gewissenhaft studieren." Im übrigen hat die Armee auf und unter der Bataillonsebene im ideologischen Bereich eine Ausgabe der "Ausgewählten Werke von Marx und Engels" sowie der "Ausgewählten Werke Mao Tse-tungs" zu studieren, zwei im Ausland nicht bekannte Sammlungen, die beide von der Hauptabteilung für Politik der Volksbefreiungsarmee ediert worden sind (11). Darüberhinaus wurde der Kurs der Forschungsarbeit im militärischen Bereich bestimmt: "Wir müssen so schnell wie möglich Bücher über Strategie, Schlachten, Taktik, militärische Organisation, militärische Geographie und andere militärwissenschaftliche Schriften herausbringen." Es sollen zusätzliche militärwissenschaftliche Forschungsinstitute eingerichtet und neue Militärwissenschaftler ausgebildet werden.

2. Reorganisierte Militärschulen und ein Beschluß des ZK-Militärkomitees über verstärkte Politschulung

Eine andere Maßnahme in der von Wei angesprochenen Thematik ist der Beschluß des Militärkomitees des ZK, Militärschulen zu reorganisieren (12). Mittelpunkt dieses Beschlusses war ein Zehn-Punkte-Programm, das von der ideologischen Auseinandersetzung mit Lin und der "Viererbande" ausgeht, die Reorganisation der Militärschulen behandelt, den Aufbau neuer Führungsgruppen sowie die Reorganisation des Lehrkörpers. Die Dienstgrade der Lehrer sollen in Zukunft den Funktionsbezeichnungen der Offiziere in den Armeen, Divisionen, Regimentern, Bataillonen und Kompanien entsprechen. Dafür wurden die Titel Professor, Stellvertretender Professor, Lektor und Assistentenprofessor wieder eingeführt. Lehrer sollen für wichtige Beiträge ausgezeichnet werden. Sie sollten mehr Zugang zu Dokumenten und Instruktionstagen haben; die früheren Restriktionen in diesem Bereich hätten sich schädlich ausgewirkt. Weiter wurden in dem Zehn-Punkte-Katalog striktere Kriterien für die Aufnahme in die Militärschulen angekündigt: "Nur hervorragende Kader und Kämpfer dürfen zugelassen werden." Es seien Regeln und Vorschriften auszuarbeiten als Leitlinien für Entscheidungen in unklaren Bereichen. Die Unterrichtsmethoden seien zu verbessern, dazu brauche man neue Bibliotheken, "Daten-Räume", Laboratorien und Waffen-Ausstellungshallen.

In die gleiche Richtung zielte ein Beschluß des Militärkomitees des ZK, der in der Befreiungszeitung abgedruckt wurde (13) und die "Stärkung der Ausbildung und Erziehung innerhalb der Armee" betraf; hiermit wurde eine Periode intensiverer politischer und militärischer Ausbildung eingeleitet, mit einer Verringerung von Nebentätigkeiten wie Produktion, Verwaltung und Reparaturarbeiten, wobei in Ausbildungseinheiten nicht mehr als 10% der Mannschaften in diesen Nebengebieten beschäftigt sein dürften. Vorschriften und Ausbildungsprogramme seien zu standardisieren. Neue Ausbildungstexte seien zu schreiben.

3. Weitere Beschlüsse des ZK-Militärkomitees: Mehr Disziplin und striktere Geheimhaltung

Wei betonte, man müsse ein System der Bewertung im Guten und Schlechten fördern und nach einem Jahrzehnt der Unruhe strikte Disziplin wahren: "Ein System der Kaderbeurteilung muß erstellt werden. In der Vergangenheit haben wir gekämpft, das war eine Art von Bewertung... Da es jetzt keinen Kampf gibt, muß man überprüfen, wie der Einzelne die Parteilinie, generelle Prinzipien und die Politik beachtet, wie er Direktiven und Befehle der höheren Ebene und andere Aufgaben ausführt". Wei verlangte, daß in diesem System genaue Regeln für Belohnungen, Auszeichnungen und Bestrafungen, für Beförderungen und Degradierungen enthalten sein müßten. Schon im April hatte das Militärkomitee des ZK einen "Beschluß über die Verstärkung der Organisationsdisziplin innerhalb der Truppe" veröffentlichen lassen (14). Auch ein Regelkatalog zur Absicherung militärischer Geheimnisse wurde vom ZK-Militärkomitee veröffentlicht (15). Diese Bestimmungen für das gesamte Personal der VBA lauten folgendermaßen:

- a. Diskutiere niemals militärische Geheimnisse, die du nicht diskutieren solltest;

- b. Frage niemals nach Geheimnissen, die du nicht wissen solltest;
- c. Lies niemals Geheimdokumente, die du nicht lesen solltest;
- d. Erwähne niemals ein Geheimnis in einer persönlichen Korrespondenz;
- e. Schreibe niemals geheime Informationen auf andere Papiere nieder als auf die dafür vorgesehenen Bogen für Geheiminformationen;
- f. Diskutiere niemals militärische Geheimnisse an Plätzen, wo solche Geheimnisse nicht diskutiert werden sollten;
- g. Nimm niemals Geheimdokumente zu öffentlichen Plätzen mit oder in die Wohnungen von Verwandten und Freunden;
- h. Diskutiere niemals Geheimnisse von Partei, Staat oder Armee vor Familienangehörigen, einschließlich der eigenen Kinder;
- i. Benutze zur Weitergabe von geheimen Informationen niemals das öffentliche Telefon, Telegramme in uncodierter Sprache oder zivile Postämter.

Die Bestimmungen, die sichtlich ein Ende mit den Praktiken der vergangenen Jahre machen wollen, als ein großer Teil von klassifizierten Informationen ins Ausland gelangte, halten im übrigen dies fest. Personen, die in Abteilungen arbeiten, welche streng geheime Archive haben, dürfen solche Dokumente nicht außerhalb des Arbeitsbereiches einsehen; in diesen Dokumenten könne nicht einfach ohne Auftrag herumgelesen werden, die eigene Position dürfe man auch nicht zu solcher Privatlektüre mißbrauchen, es sei verboten, heimlich Informationen (Auslandsradio?) abzuhören sowie Geheimdokumente zu kopieren. Um diese "große Ordnung in der Nation" zu erreichen, verlangte die Zeitung der Befreiungsarmee auch, daß die neue Verfassung nicht wie früher überflogen und dann beiseitegelegt werden dürfe, sondern daß sich nach dieser Verfassung jeder Soldat über seine Rechte und Pflichten im staatlichen Gesamtrahmen zu informieren habe.

Andere Ergebnisse der Konferenz

1. Mehr Leistungswettbewerb

Am Ende dieser sich über Wochen erstreckenden Konferenz wurde die Resolution über die Verstärkung der politischen Arbeit in der Armee und die Richtlinien für diese politische Arbeit sowie die Dienstvorschriften für Kader im Armeedienst in revidierter Form akzeptiert und eine Armeekonferenz von verdienten Mustersoldaten angekündigt. Die nun gültigen Modelle, nach denen solche Soldaten bemessen und ausgewählt werden, sind der 'Soldat Lei Feng', die '6. Harte-Knochen-Kompagnie' und die '1. Fliegerdivision der Luftwaffe'. Ein Leitartikel der VBA-Zeitung (16) behandelte die Vorbereitungen zu dieser leistungsbezogenen und propagandawirksamen Konferenz mit dem neuen Politterminus des "Dreifachen Lernens" innerhalb der Armee von diesen Mustersoldaten und Mustereinheiten. Der Modellsoldat Lei Feng soll inspirierend auf den einzelnen Soldaten und die 6. Harte-Knochen-Kompanie auf militärische Einheiten wirken; das Vorbild der 1. Division soll für Führungsgruppen, also für die Offiziere, gelten. Dies sind damit die neuen Formen des Leistungswettbewerbs und der Auszeichnung in der VBA. Die Medien brachten vorbereitend bereits eine ganze Reihe von Berichten über die Auszeichnungen von einzelnen Soldaten für besondere Leistungen. Ausgezeichnet

wurden z.B. Eisenbahnpioniere (17), und zwar 200 Ingenieure und Techniker, die sich beim Trassenbau verdient gemacht hatten.

2. Modernisierung der Waffensysteme und verstärkte technische Ausbildung

Die Modernisierung der Streitkräfte war ein anderes Hauptthema der Konferenz, das sich allerdings weniger in konkreten Informationen in den veröffentlichten Dokumenten niederschlug. Die Volkszeitung brachte am 31.5. einen Artikel, der eine Modernisierung der Waffensysteme in allen Bereichen als erforderlich bezeichnete. Schon am 15.3.78 hatte China einen neuen Nukleartest durchgeführt, von dem Militärbeobachter sagten, das Projekt könnte als Raketenkopf geplant gewesen sein (18). Chinas bekannter Kernphysiker und Stellvertretender Präsident der Akademie der Wissenschaften, Ch'ien San-ch'iang, hatte die Öffentlichkeit im gleichen Monat über die Entwicklung der Atomwissenschaft informiert (19); Anfang April berichtete die Presse erneut ausführlich über Chinas atomare Forschung (20). Die Medien brachten auch Berichte über Chinas sich auf Raketen mit Nuklearsprengköpfen umrüstende U-Boot-Flotte am Beispiel des U-Boots Nr. 233 (21), wobei allerdings mehr Ausbildungsprobleme als technische Einzelheiten behandelt wurden.

Die Zeitung der Volksbefreiungsarmee verlangte (22) Kenntnisse über die fortschrittlichsten internationalen wissenschaftlichen und technologischen Entwicklungen und die neuesten Waffen und Ausrüstungen für die chinesische Armee. Mit solchen Fragen beschäftigte sich auch die 'Konferenz über die Logistik-Arbeit', die vom 28.4. bis zum 5.6. in Peking stattfand (23); ansonsten gab es mehrere andere Parallelkonferenzen auf lokaler Ebene, wie z.B. in Hunan über Luftverteidigungsprojekte (24), sowie sogenannte 'Wissenschaftskonferenzen' in Dutzenden von Einheiten. Auf solchen Konferenzen wurden z.B. 80 Wissenschaftler und Techniker des Technologiekomitees für Nationale Verteidigung der Volksbefreiungsarmee für Erfolge in ihrer Arbeit befördert (25). Hauptthematik der lokalen Wissenschaftskonferenzen scheint die Einstellung auf neue Waffensysteme gewesen zu sein: "Unsere Armee wird ein Tiger mit Schwingen sein, wenn sie auf die Revolutionierung eine Modernisierung folgen läßt; dies ist eine sehr dringende Aufgabe" (26). Auch hier wurden Dreijahrespläne erarbeitet und vorgelegt. Nachdem ein Jahrzehnt lang der Mensch als der einzig entscheidende Faktor im Kriege herausgestellt worden war, heißt es hier nun wieder, vor allem Waffen seien ein ausschlaggebender Faktor bei der Beurteilung der Kampfstärke.

Anmerkungen:

- 1) Rede von Teng, KMJP, 6.6.78; Rede von Yeh vom 29.5.78, PRu Nr. 25, 27.6.78; Rede von Teng im selben Heft, Rede Huas auf der Konferenz in PRu Nr. 24, 20.6.78; Wei Kuo-chings Bericht in SWB, 13.6.78, nach NCNA, 7.6.78.
- 2) Eine Zusammenfassung enthielt die JMJP vom 20.5.78 und NCNA, 19.5.78.
- 3) Vgl. z.B. den Leitartikel der Volkszeitung über die Konferenz vom 10.6.78 "nachdem Lin Piao floh und sein Flugzeug abgestürzt war...".
- 4) Vgl. z.B. Kommentar der Volkszeitung vom